

Arbeitsgruppe Homosexuellenpastoral in der Diözese Feldkirch

Grundlagen

3. Juli 2015

1. Was verstehen wir unter Pastoral?

Das Wort Pastoral kommt von Pastor (Hirte): Pastoral als „Hüten“ - als Dienst am Menschen und Sorge um den Menschen.

Über dieses Hüten hat Papst Franziskus in seiner ersten Predigt als Papst¹ gesprochen:

„Die Berufung zum Hüten (...) hat eine Dimension, die vorausgeht und die einfach menschlich ist, die alle betrifft. Sie besteht darin (...), Achtung zu haben vor jedem Geschöpf Gottes und vor der Umwelt, in der wir leben. Die Menschen zu hüten, sich um alle zu kümmern, um jeden Einzelnen, mit Liebe,...“ Franziskus beschreibt verschiedene Arten von Beziehungen und als entscheidendes Kriterium in diesen Beziehungen: „ein Einander-Behüten in Vertrautheit, gegenseitiger Achtung und im Guten“. Und er fordert auf: „Im Grunde ist alles der Obhut des Menschen anvertraut, und das ist eine Verantwortung, die alle betrifft. Seid Hüter der Gaben Gottes!“

In diesem Sinn verstehen wir auch den Auftrag des Arbeitskreises Homosexuellenpastoral² als Auftrag zu einer dialogischen Seelsorge:

- Als Seelsorge voll Achtung und Respekt vor der Einzigartigkeit jedes Menschen, in einer Haltung der Offenheit und Wertschätzung jedem Menschen gegenüber.
- Als Seelsorge, die den anderen Menschen als Subjekt seiner eigenen Lebensgeschichte ernst nimmt und ihm erst gerecht wird, wenn sie mit diesem zusammen entworfen und verantwortet wird: Seelsorge *mit* (und nicht *für*).
- Als Seelsorge, die getragen ist vom Wissen, dass das Wachstum und Leben des einen unmittelbar mit dem Wachstum und Leben des andern zusammenhängt und wirkliche Begegnung keinen der Dialogpartner unverändert lässt.

2. Menschen- und Gottesbild

Seelsorge in der Nachfolge Jesu Christi verstehen wir als Sorge um den ganzen Menschen in all seinen Dimensionen - mit dem Ziel, dass Menschen nach dem Willen Jesu „das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10) und „in Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes“ (Röm 8,21) leben.

Wir glauben, dass dies das Ziel Gottes für alle Menschen ist. Wir glauben, dass seine Liebe bedingungslos allen gilt, in der Konkretheit ihrer ganzen Existenz. So hat jeder Mensch die gleiche

¹ Predigt von Papst Franziskus bei der Messe zu seiner feierlichen Amtseinführung

Quelle: <http://religion.orf.at/m/stories/2576214/>, abgerufen am 29.12.2014

² Unter dem Begriff „Homosexuellenpastoral“ bezieht sich der Arbeitskreis auch auf alle bi- und transsexuell liebenden und lebenden Menschen. Durch ständig neue Forschungsergebnisse ist die Abgrenzung auch noch nicht möglich. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird nur die Bezeichnung Homosexualität oder homosexuell Liebende verwendet.

Würde als Geschöpf und Kind Gottes. Es ist der Auftrag der Kirche, dies als „Zeichen und Werkzeug“ (LG 1) zu bezeugen.

Die Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Menschen – auch in ihrer sexuellen Veranlagung – sehen und erleben wir als Geschenk und als kostbar. Ethisch entscheidend ist nicht die sexuelle Ausrichtung eines Menschen (ob er als Homo-, Bi- oder Heterosexueller lebt), sondern welchen Platz die mit dem Gewissen vereinbare, gelebte Sexualität in seinem Leben hat.

3. Aufgaben der Arbeitsgruppe

- **Begegnung ermöglichen**

- Die unmittelbare Begegnung zwischen homosexuellen und heterosexuellen Menschen und das persönliche Kennenlernen sind Voraussetzung für gegenseitiges Verständnis, für das Akzeptieren des Andersseins des Anderen und für die Erfahrung, wie kostbar dieses Anderssein sein kann und ist. In der Begegnung können beide voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern.
- Begegnungen bahnen den Weg dafür, dass Vorurteile überwunden werden und homosexuelle Frauen und Männer ihren Platz in Kirche und Gesellschaft gut finden können. Geschehen können solche Prozesse in einer achtsamen und respektvollen Atmosphäre, in der offen über Homosexualität und damit zusammenhängende Fragen gesprochen werden kann, in der unterschiedliche Positionen stehen bleiben dürfen, sich aber auch verändern können. Eine wesentliche Aufgabe sieht der Arbeitskreis deswegen in der Schaffung von Möglichkeiten zu solchen Begegnungen und wirklichem Dialog - von Räumen des Gebens und Nehmens.

- **Beratung und Begleitung**

Menschen jeglicher sexueller Orientierung haben Anspruch auf seelsorgliche Beratung und Begleitung (Beratungsgespräche, geistliche Begleitung, Begleitung in Krisen ...)

- **für homosexuelle Menschen:**

Aufgrund der besonderen Situation homosexueller Menschen brauchen sie speziell kompetente AnsprechpartnerInnen und qualifizierte BeraterInnen und BegleiterInnen, die die sexuelle Orientierung als wesentlichen Teil der Person anerkennen und stattfindende Prozesse einfühlsam begleiten. Geistliche Begleitung setzt von Seiten der Seelsorge nicht nur Sensibilität, sondern auch menschlich-psychologische und theologisch-spirituelle Kompetenz voraus.

- **für gleichgeschlechtlich liebende Paare:**

Beziehung sehen wir als Gabe und Aufgabe. Deswegen wollen wir auch Unterstützung bei der Gestaltung von Partnerschaft anbieten.

- **für Eltern und Angehörige:**

Eltern und Angehörige müssen sich mit der besonderen Situation ihrer Kinder bzw.

Angehörigen auseinandersetzen und brauchen dabei unter Umständen Unterstützung.

Auch hierfür wollen wir solidarische Ansprechpartner sein und kompetente Beratung und

Begleitung anbieten. Ansprechen möchten wir dabei auch Großeltern und andere Menschen der älteren Generation.

Trotz der gesamtkirchlichen Vorbehalte soll es auch möglich sein über Segnungsformen für homosexuelle Menschen im Gespräch zu bleiben.

- **Bildung und Anwaltschaft**

- Nach wie vor erfahren homosexuelle Menschen sowohl in der Kirche als auch gesamtgesellschaftlich Ausgrenzung und Diskriminierung. Neben dem geschützten Raum von Seelsorge und Beratung ist für uns daher auch der Bereich der inner- und außerkirchlichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Informationen und Aufklärung können ein realistischeres Bild von Homosexualität entwickeln helfen und tragen dazu bei, dass Vorurteile und Angst abgebaut und homosexuellen Menschen mehr Verständnis entgegen gebracht wird.
- Dort wo homosexuelle Menschen stigmatisiert und ausgegrenzt werden, bedarf es des (auch öffentlichen) Einsatzes für ihre Rechte und den Abbau von Diskriminierungen.

Dieses Grundlagenpapier ist mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs (3.7.2015) und dem Vorstand des Ehe und- Familienzentrums (Vorstand, 9.6.2015) abgestimmt und beschreibt den inhaltlichen Rahmen für die Arbeitsgruppe „Homosexuellenpastoral in der Diözese Feldkirch“. Diese Arbeitsgruppe ist strukturell dem efz zugeordnet, dessen Leiter/in trägt die Verantwortung für die Arbeit der Gruppe. Die Mitglieder werden in Abstimmung mit dem Vorstand des efz ernannt.